

Die Verhaftung des „Seifenlieferanten“ Mandl.  
Wie berichtet, wurde der Vermittler Isidor Mandl am 26. d. verhaftet, weil gegen ihn Anzeigen zweier Firmen vorlagen, daß er ihnen unter dem Versprechen, ihnen Seife waggonweise zu liefern, zusammen 13.000 Kronen Angeld abgenommen hat, ohne die Seife zu liefern. Von den beiden Firmen ist die eine um 6000 Kronen, die andere um 7000 Kronen geschädigt. Mandl besitzt keinerlei Gewerbeberechtigung und ist trotzdem seit Jahren in Wien in verschiedenen Branchen als Vermittler unbefugterweise tätig. Der Wert der versprochenen Seifenlieferung bei Großpreisen sollte 760.000 Kronen betragen. Mandl ist ganz vermögenslos. Sollte die versprochene Ware tatsächlich vorhanden sein, so liegt offenbar ein Fall von Preistreiberei (Kettenhandel) vor. Wenn aber die Ware nicht vorhanden ist, dann hat Mandl im Verein mit dem gleichfalls verhafteten Vermittler Desterreicher, den er als seinen Lieferanten vorführt, seine Auftraggeber um die Angelder betrogen. Es liegt noch die Möglichkeit vor, daß Mandl selbst von Desterreicher irreführt worden ist. Dann hat sich Mandl auch eines unredlichen Gebarens schuldig gemacht, indem er die erhaltenen Angelder von 13.000 Kronen veruntreut und teilweise zur Errichtung eines Seifengeschäftes, teilweise als Einlage in einen Budapester Safe verwendet hat.